



GERMANY
TRADE & INVEST

10.12.2014

Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2014/15 - Malaysia

Verfasser: Rainer Jaensch (November 2014)

Kuala Lumpur (gtai) - Angetrieben vom wiederbelebten Export im 1. Halbjahr und der robusten Binnennachfrage dürfte die Wirtschaft im Jahr 2014 um nahezu 6% gewachsen sein. Das Wachstum wird sich jedoch vermutlich 2015 durch die globale Konjunkturertrübung und geringeres Konsumwachstum abschwächen. Die Investitionen halten ihr dynamisches Wachstum aufrecht, genau wie die Bauwirtschaft sowie die Sektoren Öl und Gas. Besonders die Umwelttechnik bietet reizvolle Geschäftschancen für die deutsche Wirtschaft.

Inhalt

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Investitionen

Konsum

Außenhandel

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Kfz-Industrie

Chemie

Bauwirtschaft

Elektrotechnik/Elektronik

Informations- und Kommunikationstechnik

Umwelttechnik

Medizintechnik

Öl und Gas

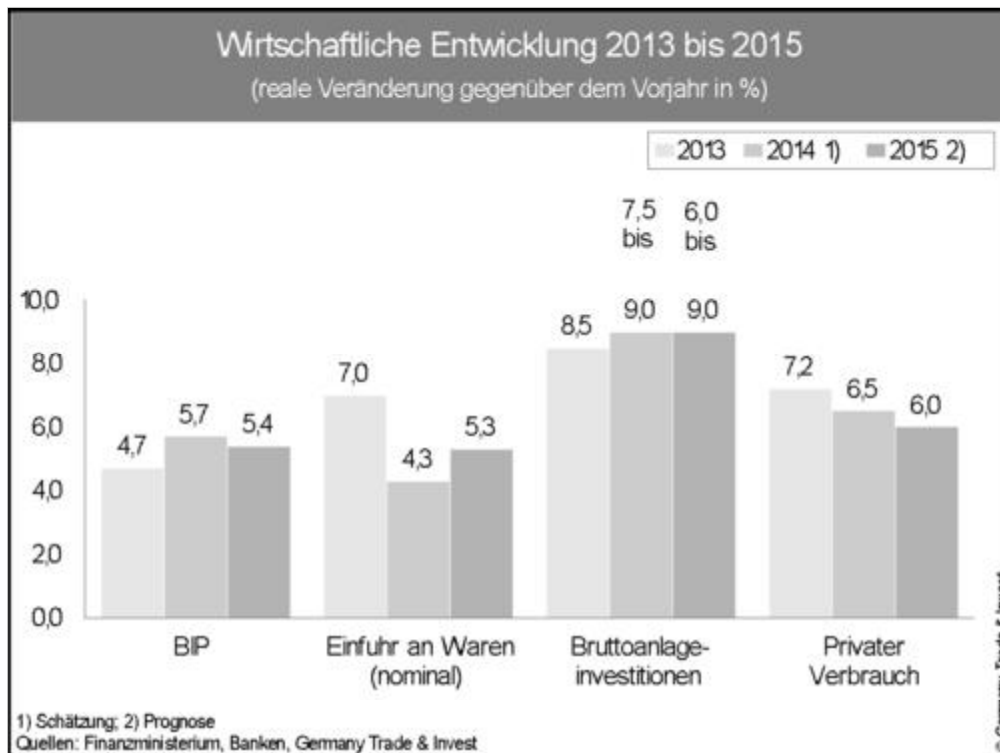
Nahrungsmittel

Landwirtschaft

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Nach einem überraschend starken 1. Halbjahr 2014 scheint das Wachstumstempo in Malaysias Wirtschaft etwas nachzulassen, ein Trend der sich 2015 fortsetzen dürfte. Nachdem das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den ersten beiden Quartalen um real 6,2 beziehungsweise 6,5% im Vergleich zum Vorjahr gewachsen war, nannte die Zentralbank den Export von Waren und Dienstleistungen als ersten Wachstumsmotor. Dieser war im 1. und 2. Quartal in der Tat um real 7,9 beziehungsweise 8,8% gestiegen. Im 3. Quartal jedoch nahmen die Devisenerlöse nur noch um 2,8% zu und das BIP-Wachstum schwächte sich auf 5,6% ab. Halten die Eintrübung der Weltkonjunktur und der niedrige Ölpreis an, dürfte die Exportnation auch 2015 ein geringeres Wirtschaftswachstum sehen. Während die Schätzungen für 2014 bei einem BIP-Zuwachs von rund 5,7% liegen, prognostizieren Regierung und Banken für 2015 eine Steigerung zwischen 5,2 und 5,6%.



MKT201412098029.14

Stabilisierender Faktor bleibt angesichts der globalen Unsicherheiten die Binnennachfrage, auch wenn sich hierbei ebenfalls eine leichte Abschwächung abzeichnet. Die privaten Investitionen sollen jedoch ihr Wachstumstempo im oberen einstelligen Bereich beibehalten, prognostizieren Regierung, Banken und Forschungsinstitute. Dieses wird auch durch die jüngsten Investitionsgenehmigungen belegt.

Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2013	2014 *)	Vergleichsdaten Deutschland 2013
BIP (nominal, Mrd. Euro)	236,8	248,0	2.810
BIP pro Kopf (Euro)	7.920	8.185	34.219
Bevölkerung (Mio.)	29,9	30,3	80,8
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 Euro = Ringgit Malaysia)	4,167	4,357	-

*) Schätzung

Quellen: Finanzministerium Malaysia, Statistisches Bundesamt

Der Konsum der Privathaushalte hingegen dürfte, auch wenn er eine tragende Wachstumssäule bleibt, in seiner Dynamik etwas nachlassen. Für Verunsicherung und steigende Preise wird die Einführung einer allgemeinen Umsatzsteuer im April 2015 sorgen. Viele kleine und mittlere Unternehmen sind hierauf noch gar nicht vorbereitet. Darüber hinaus fährt die Regierung mit ihren Plänen zum Subventionsabbau fort. Dieses zeigen die Anhebungen der Preise für Treibstoffe, Elektrizität und Gas im Laufe des Jahres 2014 und die Ankündigung weiterer Subventionsreduzierungen in dem im Oktober 2014 verkündeten Haushaltsplan 2015. Das Ziel ist die Rückführung des Budgetdefizits in den Jahren 2013 bis 2015 von 3,9 über 3,5 auf 3,0% des BIP.

Diese Maßnahmen schmälern zwar die Konsumneigung, werden aber teilweise durch Transferzahlungen an einkommensschwache Schichten ausgeglichen. Die steigenden Energiepreise haben den Effekt, dass Investitionen in effizientere Maschinen und Anlagen gefördert werden. Eine etwas stärkere Hinwendung zu mehr Automatisierung ist bereits durch die Einführung von Mindestlöhnen 2013 festzustellen. Auch mit dem Haushalt 2015 bietet die Regierung weitere produktivitätssteigernde Anreize.

Investitionen

Die genehmigten Investitionen übertrafen in den ersten sieben Monaten 2014 mit 53,2 Mrd. Malaysischen Ringgit (RM) den Wert des gesamten Vorjahres (52,1 Mrd. RM). Davon belief sich der Anteil ausländischer Investitionen auf 30,7 Mrd. RM. Wichtigste Investitionsbereiche im Industriesektor sind Erdölzeugnisse einschließlich Petrochemie, die chemische Industrie, Elektrotechnik und Elektronik sowie Basismetalle.

Auch die getätigten Bruttoanlageinvestitionen sollen ihr Wachstumstempo aufrecht erhalten. Nach einem realen Plus von 8,5% im Jahr 2013 setzt die Regierung für die beiden Folgejahre Steigerungen von 8,3 beziehungsweise 8,5% an. Der Hauptantrieb werde mit Zuwächsen von 12,0 und 10,7% im Jahr 2014 und 2015 vom Privatsektor kommen, während die öffentliche Hand ihr Engagement lediglich um 2,6 und 4,7% steigern. Für den höheren Zuwachs 2015 dürfte die Implementierung staatlicher Projekte am Ende des 10. Malaysia Plans sorgen.

Bei den privaten Investitionen zeichnete sich 2014 ein Abflachen der Steigerungsraten ab. Nach 14,1 und 12,1% in den ersten zwei Quartalen waren es im 3. Quartal nur 6,8% im Vorjahresvergleich. Das Malaysian Institute of Economic Research (MIER) konstatierte im 3. Quartal 2014 eine Abnahme der Geschäftszuversicht der Unternehmen um 17,1 Punkte auf 95,9 Punkte, knapp unter dem Grenzwert von 100 Punkten.

Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitions- summe (Euro)	Projektstand	Anmerkung
RAPID-Chemieprojekt der Petronas, teils zusammen mit Evonik	20 Mrd.	Nach finaler Zustimmung im April 2014 erste Aufträge erteilt; Fertigstellung 2019	Ölraffinerie für 300.000 Barrels pro Tag und 3 Mio. t Chemierohstoffe
Wiederverdampfungsterminal am Pengerang- Tiefwasserterminal	700 Mio.	Joint Venture zwischen Petronas, Dialog Group und Staat Johor im November 2014 begonnen; Baubeginn Mitte 2015	Terminal mit Kapazität von 3,5 Mio. t pro Jahr soll RAPID-Projekt beliefern
Aroma-Chemiekomplex von BASF und Petronas in Kuantan	360 Mio.	Grundsteinlegung im April 2014, Fertigstellung 2016	Produktion von jährlich 30.000 t Citral, 9.000 t L-Menthol und 8.000 t Citronellol
Tun Razak Exchange (International Finance District Kuala Lumpur)	7 Mrd.	Vorarbeiten begannen Ende 2012; 15- bis 20-jährige Bauphase	Überwiegend Bürohochhäuser, aber auch Geschäfte, Hotels und Wohnungen
Penang Transport Master Plan 2013 -2030	7 Mrd.	Angebote bis Mitte Februar 2015 einreichen	Straßenbau, Schienenverkehr und Schifffahrt

MRT-Stadtbahn im Großraum Kuala Lumpur	8 Mrd.	Beginn der Bauarbeiten Anfang 2013, Fertigstellung 2017	51 km lange Strecke, davon 9,5 km unterirdisch
2. MRT-Stadtbahn von Selayang nach Putrajaya	6 Mrd.	Ankündigung im Oktober 2014 mit dem Haushalt	56 km lange Stadtbahnstrecke
2.000-MW-Kohlekraftwerk in Jimah der 1Malaysia Development Bhd	rund 1,5 Mrd.	Ankündigung im März 2014, Fertigstellung 2018/19	Bau zusammen mit dem Konsortiumspartner Mitsui & Co Ltd.

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Malaysia exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Malaysia	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Offene Volkswirtschaft und Förderung ausländischer Investitionen. Junge, relativ gut ausgebildete und weitgehend englischsprachige Bevölkerung. Noch niedrige Geschäftskosten und gutes Preis-Leistungsverhältnis. Ausreichende Infrastruktur, die stetig ausgebaut wird. Öl- und Gasreserven.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <p>Fehlallokation von Ressourcen durch staatliche Eingriffe und Ineffizienzen auf dem Binnenmarkt. Abhängigkeit der Staatsfinanzen von Öl- und Gaseinnahmen. Haushaltsdefizite und hohe Verschuldung der Privathaushalte. Unwirtschaftliche Umsetzung öffentlicher Projekte.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Ansätze zur Haushaltskonsolidierung. Von Regierung gewünschter Trend zu mehr Produktivität und höherwertiger Produktion. Umfangreiche Stadt- und Eisenbahnprojekte.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Fachkräftemangel und weitere Abwanderung von Fachkräften. Verlust der Wettbewerbsfähigkeit in arbeitsintensiven Branchen. Fehlende Nachhaltigkeit bei der Nutzung natürlicher Ressourcen.</p>

MKT201412098029.15

Konsum

Eine Arbeitslosenrate im Rekordtief (2,7% im August 2014 nach 2,8% im Vormonat), steigende Löhne und niedrige Zinsen haben bislang die Kaufkraft stimuliert. So stieg der private Verbrauch in den ersten drei Quartalen 2014 um 7,1; 6,5 beziehungsweise 6,7%. Für das Gesamtjahr 2014 schätzt die Regierung den Zuwachs auf 6,5 nach 7,2% im Vorjahr. 2015 sollen es aber nur noch 5,6% sein.

Dämpfend dürfte ab April 2015 die Einführung der allgemeinen Umsatzsteuer wirken. Diese wird für weiteren Preisauftrieb sorgen. Von Januar bis September 2014 lag die Inflationsrate bereits bei 3,3%, fast doppelt so hoch wie im Vorjahreszeitraum (1,8%). 2015 kann sie auf 4 bis 5% steigen, schätzt die Regierung. Angetrieben wird die Preisspirale auch durch die Fortführung des Subventionsabbaus und damit steigende Treibstoff-, Elektrizitäts- und Gaspreise.

Auch hat die Zentralbank im Juli 2014 damit begonnen, den Leitzins vorsichtig um 25 Basispunkte auf 3,25% anzuheben. Steigende Zinsen und die bereits hohe Verschuldung der Privathaushalte (86,8% des BIP Ende 2013) schmälern ebenfalls die Kaufkraft. Auch nahm die vom MIER gemessene Konsumentenzuversicht im 3. Quartal 2014 um 2,1 Punkte auf 98 Punkte ab und sank somit unter den 100-Punkte Grenzwert. Die Kaufabsichten der Verbraucher beziehen sich nun eher auf größere Anschaffungen wie Wohnungen, Kfz und Möbel.

Außenhandel

Nachdem der Warenexport im 1. Halbjahr 2014 jeden Monat mit zweistelligen beziehungsweise hohen einstelligen Raten zulegen, waren es von Juli bis September nur noch niedrige einstellige Zuwächse. Die sich eintrübende Weltkonjunktur und der niedrige Ölpreis dürften sich hierin widerspiegeln. Für das Gesamtjahr 2014 schätzt die Regierung den Anstieg der Devisenerlöse aber noch auf respektable 6,0% und damit auf deutlich mehr als im Vorjahr (2,4%). Die Prognose für 2015 deutet jedoch angesichts der globalen Unsicherheiten auf eine Halbierung des Exportwachstums auf 3,2% an. Dabei werden alle Warengruppen, vor allem aber Öl und Gas, an Wachstum verlieren.

Außenhandel Malaysias (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

	2013	Januar bis September 2014	Veränderung Januar bis September 2013/14 *)
Importe	155.687	116.843	5,5
Exporte	172.798	131.021	8,6
Handelsbilanzsaldo	17.111	14.178	43,3

*) Veränderung auf Basis Malaysischer Ringgit

Quelle: Department of Statistics Malaysia

Beim Import von Waren sind die staatlichen und privaten Prognostiker hingegen zuversichtlicher. Dennoch dürfte sich das nominale Wachstum hierbei 2014 auf ein Plus von 4,3% (Vorjahr: 7,0%) abgeschwächt haben, schätzen die staatlichen Statistiker. Aber für 2015 sehen sie ein stärkeres Anziehen auf 5,3%. Kapitalgüter und Zwischenprodukte sollen dank der dynamischen Investitionen gar um nahezu 6% zulegen. Bei den Konsumgütern werden es nur magere 2,5% sein. Der Zustrom dieser Waren wie auch die Kfz-Käufe haben bereits im 3. Quartal 2014 deutlich an Fahrtwind verloren.

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

SITC Warengruppe	2013	Januar bis September 2014	Veränderung Januar bis September 2014/13 *)
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	9.338	7.181	11,7
5 Chemische Erzeugnisse	14.257	11.299	12,8
.51 Organische Chemikalien	3.294	2.584	16,2
.54 Arzneimittel	1.202	974	13,4
.57 Kunststoffe in Primärformen	3.147	2.766	24,3
6 Vorerzeugnisse	20.493	14.588	-2,3
.67 Eisen/Stahl	5.678	4.126	3,1
7 Maschinen und Fahrzeuge	66.401	47.809	3,0

.71 Kraftmaschinen	2.638	1.881	-1,4
.72 Arbeitsmaschinen	3.905	2.912	7,6
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	5.564	4.368	12,3
.77 Elektrische Maschinen	32.117	24.348	8,5
.78 Kraftfahrzeuge	5.318	3.526	-3,2
8 Fertigerzeugnisse	8.904	6.953	14,4
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	3.252	2.703	23,6

*) auf Basis Malaysischer Ringgit

Quelle: Department of Statistics

2 Branchen im Überblick

Die güterproduzierende Industrie investiert wieder stärker. So meldete die Malaysian Investment Development Authority im 1. Halbjahr 2014 genehmigte Investitionen in Höhe von 47,4 Mrd. RM, annähernd so viel wie im gesamten Vorjahr mit 52,1 Mrd. RM. Die größten Zusagen kamen nach Japan und der VR China aus Deutschland. Auch die Industrieproduktion verdoppelte ihr Wachstumstempo und steigerte ihren Wert von Januar bis Juli 2014 um 6,6% (Vorjahrszeitraum: 3,5%). Für das Gesamtjahr erwartete die Regierung eine Steigerung um 6,4%, die sich 2015 auf 5,5% abflachen dürfte. Die auf den Binnenmarkt fokussierten Branchen legten von Januar bis Juli 2014 mit einem Wachstum von 9,4% stärker zu als die Exportbranchen mit 5,6%. Dieser Trend dürfte sich 2015 fortsetzen, sollte die Weltwirtschaft weiter ins Stocken geraten.

Maschinen- und Anlagenbau

Nachdem die Einfuhr an Maschinen der SITC-Gruppen 71 bis 74 in den ersten beiden Monaten 2014 um gut 16% gegenüber dem Vorjahreszeitraum angezogen hatte, verringerte sich der Zuwachs in den ersten neun Monaten auf ein Plus von 6%. Für das Gesamtjahr scheint damit ein Zuwachs im mittleren einstelligen Bereich möglich. 2013 ist die Einfuhr lediglich um 3,4% gestiegen. Getragen wird sie von den zunehmenden Investitionen. Nach den Genehmigungen im 1. Halbjahr 2014 dürften diese vor allem bei Chemie, Erdölerzeugnissen, Elektrotechnik/Elektronik und Basismetallen expandieren. Über den Industriebereich hinaus sorgt insbesondere der Öl- und Gassektor für mehr Geschäft, konstatiert ein Anbieter von blechbearbeitenden Maschinen. Sein Markt dürfte sich 2015 insgesamt auf ein Plus von 5 bis 6% abflachen.

Kfz-Industrie

Nachdem die Kfz-Zulassungen im 1. Halbjahr 2014 um 6,3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum nach vorne geprescht sind, hat sich der Vorsprung in den ersten neun Monaten auf 1,0% verlangsamt. Gründe dafür sieht die Malaysian Automotive Association unter anderem in den strikteren Darlehensbedingungen. Für 2015 prognostiziert der Verband lediglich ein Wachstum von 2%. Überdurchschnittlich haben in den ersten sechs Monaten 2014 mit einem Plus von 18% SUV und vierradgetriebene Pkw zugelegt. Auch die wichtigsten Hersteller von Luxusfahrzeugen führen zweistellige Zuwächse ein. Der Produktionsschub, den sich die Regierung von der Anfang 2014 lancierten neuen Automobilpolitik erhoffte, ist bislang ausgeblieben. So stieg auch die Produktion in den ersten neun Monaten 2014 lediglich um 1%.

Chemie

Die chemische Industrie investiert mit Volldampf. Lagen die genehmigten Investitionen 2013 bei 5,8 Mrd. RM, schnellten sie im 1. Halbjahr 2014 auf 10 Mrd. RM hoch. Auch bei Erdölprodukten verdoppelte sich das zugesagte Engagement von 6,2 Mrd. auf 13 Mrd. RM. Für Schlagzeilen sorgten Auftragsvergaben für das Rapid-Raffinerie- und Petrochemie-Projekt. Weitere Aufträge des Energiekonzerns Petronas folgen. Die Produktionsentwicklung in der chemischen Industrie verläuft hingegen bislang flach. In den ersten sieben Monaten 2014 stieg der Ertrag nur um 0,2%, nachdem er im Gesamtjahr 2013 um 0,7% gesunken war. Die Produktion von Erdölzeugnissen nahm von Januar bis Juli 2014 um 2,0% zu und schrumpfte bei Gummiprodukten um 0,3%. Den Markt für Arzneimittel sehen Branchenvertreter 2015 um 6 bis 7% wachsen.

Bauwirtschaft

Der Bausektor wächst weiter "zweistöckig" und legte im 1. Halbjahr 2014 real um 14,3% zu. Für das Gesamtjahr 2014 schätzt die Regierung die Zunahme auf 12,7% und erwartet 10,7% für 2015. Am stärksten zog in der 1. Hälfte 2014 der Wohnungsbau mit einem Plus von 22% an. Stark gefragt ist bezahlbarer Wohnraum, der mit Hilfe von Regierungsprogrammen gefördert wird. Mit 14% wuchs der Nichtwohnungsbau, getrieben vor allem vom Einzelhandel und im öffentlichen Sektor von Schulen und Krankenhäusern. Noch stärker legten Industriegebäude zu. Im öffentlichen Infrastrukturbau verlangsamte sich das Wachstum von zuvor 21,6 auf 6,3%. Nach der Fertigstellung mehrerer Großprojekte kommt der Antrieb nun vor allem von Öl-, Gas- und Kraftwerksplänen. Dynamik bringen in Zukunft Stadtbahn- und Autobahnprojekte.

Elektrotechnik/Elektronik

Die Auftragslage in der Halbleiterindustrie ist verhalten gut, sodass die Firmen für 2014 zuversichtlich sind. Wegen der unsicheren weltwirtschaftlichen Entwicklung sind sie jedoch mit Prognosen für 2015 vorsichtig. Die Produktion in der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie legte von Januar bis Juli 2014 real um 13,3% zu (Vorjahreshalbjahr 6,9%). Auch die Ausfuhr war mit 144 Mrd. RM in den ersten sieben Monaten 2014 (Gesamtjahr 2013: 237 Mrd. RM) noch leicht expansiv. Auf Expansion deuten ebenfalls die genehmigten Investitionen von 7,3 Mrd. RM im 1. Halbjahr 2014 gegenüber 9,8 Mrd. RM im Gesamtjahr 2013 hin. Davon entfallen 4,1 Mrd. RM auf zwei Investitionsprojekte deutscher Investoren. Auch im Kraftwerkssektor stehen umfangreiche Investitionen an, so mehrere Projekte auf Gas- und Kohlebasis.

Informations- und Kommunikationstechnik

Als unverändert expansiv sieht die Regierung den Kommunikationssektor, der 2014 genau wie 2013 um real 10% zunehmen dürfte. 2015 soll sich das Wachstum nur leicht auf 9,6% abschwächen. Zur Erfüllung der Prognose trägt der Staat durch Investitionen bei. So kündigte er im Oktober 2014 mit dem Haushalt 2015 Ausgaben in Höhe von 2,7 Mrd. RM für die kommenden drei Jahre an. Dadurch soll der digitale Datentransfer erleichtert sowie die Errichtung von 1.000 Sendetürmen und die Verlegung von Unterseekabeln auf den Weg gebracht werden. Wachstumstreiber sind Mobiltelefone, vor allem erschwingliche Smartphones, und der weitere Ausbau des Breitbandnetzes. Die Durchdringungsrate war Mitte 2014 bereits hoch, so betrug sie 146,0% bei Mobiltelefonen und 67,2% bei Haushalten mit Breitbandanschluss.

Umwelttechnik

Im Haushaltsentwurf 2015 vermissten Befürworter "grüner Technologien" zwar spezielle Fördermaßnahmen. Doch wird durch die Hintertür der Haushaltskonsolidierung und des Subventionsabbaus der Eintritt für energieeffiziente Techniken geebnet. Die bereits zuvor begonnene moderate Reduzierung der Energiesubventionen wird fortgesetzt. Die Folge sind höhere Treibstoff-, Elektrizitäts- und Gaspreise. Wie aus Industriekreisen verlautet, nimmt die

Hinwendung zu energiesparenderen Produkten langsam zu. Darüber hinaus gibt die Regierung mit Hilfe eines "Sustainable Mobility Fund" im Wert von 70 Mio. RM Anschlag zur Entwicklung der Elektromobilität. Auch plant sie den Bau von drei Müllverbrennungsanlagen zur Energiegewinnung in Kuala Lumpur, Melaka und Johor.

Medizintechnik

Der Markt für medizintechnische Produkte dürfte weiterhin mit oberen einstelligen Zuwachsraten ansteigen, schätzen Branchenvertreter. Als dynamisch erweist sich der Privatsektor, der neue Hospitäler und die Erweiterung bestehender Häuser aufs Reißbrett bringt. So will die KPJ Healthcare Bhd bis 2019 neun Krankenhäuser mit einem Finanzvolumen von 1 Mrd. RM errichten. Ramsay Sime Darby Healthcare baut ebenfalls seine Bettenkapazität aus und will sich eine größere Scheibe vom Kuchen des wachsenden Medizintourismus abschneiden. Die öffentliche Hand erhöht ihre Gesundheitsausgaben moderat und kündigte im Haushaltsentwurf 2015 eine Steigerung um 5,4% gegenüber dem Vorjahr an. Dabei nannte sie den geplanten Bau der Krankenhäuser Dungun in Terengganu und Seri Iskandar in Perak.

Öl und Gas

Trotz der leicht rückläufigen Öl- und Gasproduktion in den ersten sieben Monaten 2014, rechnet die Regierung für das Gesamtjahr mit einem leichten Anstieg der Förderung von Öl um 2,1% und von Erdgas um 0,4%. Öl- und Gasprojekte, die in der 2. Jahreshälfte in Betrieb gehen, sollen hierbei helfen. Somit dürfte 2014 die reale Wertschöpfung im Bergbau (fast ausschließlich Öl und Gas) mit plus 0,7% genauso flach wie im Vorjahr verlaufen. 2015 soll sie um 2,8% zulegen. Zur bislang rückläufigen Ölproduktion tragen nicht zuletzt die zur Neige gehenden Ölfelder bei. Bis 2017/18 will deshalb der staatliche Öl- und Gaskonzern Petronas 1,1 Mrd. RM in die Forschung zur verstärkten Ölförderung (Enhanced Oil Recovery) investieren. Gegenwärtig hat er mehr als zehn solcher Projekte in der Pipeline, bei der hochentwickelte Technik gefragt ist.

Nahrungsmittel

Vom Konsumklima stimuliert, wächst der malaysische Appetit auf importierte Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren. Nahmen die Einfuhren 2013 um fast 8% zu, zog der Import von Januar bis September 2014 um kräftige 11,7% an. Vom Trend zu höherwertigen und westlichen Lebens- und Genussmitteln profitieren auch europäische Anbieter. Expansiv zeigte sich ebenfalls die lokale Produktion von Nahrungsmitteln und Getränken, die von Januar bis Juli 2014 um 5,2 beziehungsweise 9,9% zunahm. Die Investitionsneigung der Lebensmittelbranche scheint sich hingegen abzuflachen. Nachdem die genehmigten Investitionen 2013 gegenüber dem Vorjahr von 3,4 Mrd. RM auf 4,4 Mrd. RM zugenommen hatten, beschränkten sie sich im 1. Halbjahr 2014 auf 1,3 Mrd. RM.

Landwirtschaft

Die Agrarwirtschaft einschließlich Viehzucht, Forstwirtschaft und Fischerei dürfte 2014 mit einem realen Zuwachs von 3,8% (Vorjahr: 2,1%) gewachsen sein und soll 2015 um 3,1% zulegen. Als stärkste Wachstumsfelder identifiziert das Finanzministerium Viehzucht, Palmölplantagen und andere Feldfrüchte. Ein im 2. Halbjahr 2014 anziehendes Geschäft sehen auch Anbieter von Agrarchemikalien. Angesichts des Arbeitskräftemangels und der Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften muss die Mechanisierung in der Landwirtschaft zunehmen. Dieses unterstrich der Minister für Plantagenwirtschaft und Rohstoffe vor allem bezüglich Palmöl. Auch zielen im Hinblick auf die begrenzte Anbaufläche die Bestrebungen in Richtung Intensivierung und höhere Erträge in der Landwirtschaft.

Dieser Artikel ist relevant für:

Malaysia

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, allgemein, Nahrungs- und Genussmittel, allgemein, EDV-, Telekommunikationsdienstleistungen, allgemein, Elektrotechnik/Elektronik allgemein, Bauwirtschaft, allgemein, Umweltschutz, Entsorgung, Klimaschutz, allgemein, Chemische Industrie, allgemein, Bergbau / Rohstoffe, allgemein, Medizintechnik, allgemein, Fahrzeuge, -zubehör, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Export, Import, Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Arbeitsmarkt / Löhne / Ausbildung, Geld / Preise / Inflation / Währung, allgemein, Sozialprodukt / Volkseinkommen / BIP / BSP, Außenhandel / Struktur, allgemein, Umwelttechnische Anlagen, Investitionen (Inland), Investitionsklima, allgemein, Konjunktur, allgemein, Konsum / Konsumentenverhalten

KONTAKT

Helmut Kahlert



0228/24993-209



Ihre Frage an uns

[http:// www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1132090.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1132090.html)

Datum: 10.12.2014

© 2014 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.